



SwissLife



Sammelstiftung
Zusatzvorsorge
Swiss Life

Geschäftsbericht 2013

Inhalt

3	Vorwort des Präsidenten
5	Jahresbericht des Geschäftsführers
7	Bilanz
9	Betriebsrechnung
11	Anhang zur Jahresrechnung 2013
11	I Grundlagen und Organisation
13	II Aktive Mitglieder und Rentner
13	III Art der Umsetzung des Zwecks
14	IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
14	V Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad
17	VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
18	VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
22	VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde
22	IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
22	X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
23	Bericht der Revisionsstelle
25	Impressum

Vorwort des Präsidenten

Ich freue mich, Ihnen den Geschäftsbericht der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life für das Jahr 2013 zu präsentieren.

Das Anlagejahr 2013 ist sehr erfreulich verlaufen. Aufgrund der Interventionen der Notenbanken setzte sich die im Vorjahr abzeichnende Erholung der Kapitalmärkte fort. Die Anleihenrenditen erholten sich von ihren Tiefständen und speziell Aktien und Immobilien entwickelten sich positiv.

Der positive Trend des Anlagejahres 2013 dürfte sich auch im kommenden Jahr fortsetzen. Damit erhält die berufliche Vorsorge eine wichtige Verschnaufpause. Diese muss genutzt werden, um die anstehenden Herausforderungen anzupacken.

Der Bundesrat hat im vergangenen Jahr Leitlinien für die Reform der Altersvorsorge 2020 präsentiert und in die Vernehmlassung geschickt. Bei der bundesrätlichen Vorlage handelt es sich um ein Gesamtpaket mit Vorschlägen für eine nachhaltige Finanzierung der AHV und des BVG. Während es bei der AHV um die Einführung eines geschlechtsneutralen Referenzalters 65/65, eine Flexibilisierung des Altersrücktritts sowie um eine Erhöhung der Mehrwertsteuer und eine Finanzierungsregel geht, steht im Bereich der beruflichen Vorsorge die Senkung des Umwandlungssatzes im Zentrum. Von den Vorschlägen des Bundesrats betroffen sind auch die Versicherten und ihre Kunden.

Die ersten Reaktionen von Verbänden und Parteien sind noch zurückhaltend. Insbesondere wird der Umfang der Revision als zu umfassend beurteilt. Aus Sicht der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life ist es vor allem wichtig, dass die Vollversicherung in ihrer gegenwärtigen Form zu Gunsten der Schweizer Gewerbetreibenden erhalten werden kann. Die der Sammelstiftung angeschlossenen Vorsorgewerke profitieren nicht nur von den Garantien der jederzeitigen, vollumfänglichen Leistungserbringung. Vielmehr hat sich gerade in den vergangenen Jahren gezeigt, dass die Vollversicherung auch in schwierigen Jahren zusätzliche Überschüsse zu erwirtschaften vermag. Auch im vergangenen Jahr waren die Ergebnisse sehr erfreulich. Dementsprechend freuen wir uns - wenn auch nur wenig überraschend - über die erneute Erhöhung der Anzahl der an unsere Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life angeschlossenen Unternehmen.

Der Stiftungsrat wurde für die neue Amtsperiode vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2016 neu konstituiert und ich freue mich, zusammen mit meinen Kollegen auch im kommenden Jahr die Geschicke der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life lenken zu dürfen. Ich danke allen Stiftungsräten für ihr engagiertes Mitwirken und insbesondere Ihnen als Kunden für Ihre Treue im vergangenen Jahr.



Danilo Zweifel
Präsident des Stiftungsrates



Jahresbericht des Geschäftsführers

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hielt am 15. Mai 2013 seine ordentliche Sitzung ab, an welcher der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung für das Jahr 2012 abgenommen und genehmigt wurden.

Am 11. September 2013 wurden die bisherigen Stiftungsratsmitglieder mit Ausnahme von Claude Maillard, der per 13. September 2013 pensioniert wurde, für die neue Amtsperiode vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016 bestätigt. Als Nachfolger von Claude Maillard wurde Patrick Barblan, Swiss Life AG, als Vizepräsident in den Stiftungsrat gewählt. Wir danken Claude Maillard für sein grosses Engagement im Stiftungsrat und heissen Patrick Barblan herzlich willkommen.

Das gesetzliche Umfeld 2013

Der Bundesrat hat die im November 2012 angekündigte Reform der Altersvorsorge im Jahr 2013 vorangetrieben. Unter der Bezeichnung «Altersvorsorge 2020», welche die erste und zweite Säule in einer Gesamtreform umfassen soll, erschienen die «Eckwerte» des Reformpakets, die bereits deutlich erkennen lassen, welche Massnahmen und Gesetzesänderungen beabsichtigt sind. Gegen Ende November 2013 wurde sodann die umfassende Vernehmlassungsvorlage veröffentlicht. Die Frist zur Stellungnahme dauert bis Ende März 2014. Der Schweizerische Versicherungsverband wird eine Vernehmlassungsantwort einreichen, sind doch im Reformpaket insbesondere auch Änderungsvorschläge im Versicherungsaufsichtsgesetz enthalten, welche die Versicherungsgesellschaften ganz direkt betreffen. Im November 2014 soll sodann eine Botschaft des Bundesrats veröffentlicht und die Gesetzesvorlage in den parlamentarischen Prozess gegeben werden.

Am 3. März 2013 haben Volk und Stände die Initiative «Gegen die Abzockerei» (Minder-Initiative) angenommen. Diese verpflichtet den Bundesrat zur raschen Umsetzung der Initiative mittels einer Verordnung. Diese Verordnung wurde im Herbst 2013 unter der Bezeichnung «gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)» per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt. Für Pensionskassen bringt sie den Stimmzwang an den Generalversammlungen schweizerischer börsenkotierter Unternehmen mit sich. Wir werden im Lauf des Jahres 2014 die Auswirkungen und die allfällige Umsetzung der Bestimmungen prüfen und in Angriff nehmen.

Seit Januar 2013 obliegt die Aufsicht unserer Stiftung nun definitiv nicht mehr dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), sondern der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS).

Das Wirtschaftliche Umfeld

Das Jahr 2013 darf sicherlich als ein erfreuliches Jahr für die Anlagemärkte bezeichnet werden. Die Aktienmärkte verzeichneten keine nennenswerten Rückschläge. In der zweiten Jahreshälfte erholten sich die Renditen der zehnjährigen Bundesobligationen von ihrem Tiefpunkt von unter 0,5% und erhöhten sich auf rund 1,2% gegen Jahresende.

Diverse Pensionskassen dürften den Deckungsgrad verbessert und eventuell sogar die Chance genutzt haben, um notwendige Wertschwankungsreserven zu bilden.

Auch Swiss Life und damit unsere Stiftung können dieses Jahr erneut ein erfreuliches Anlageergebnis ausweisen.

Geschäftsverlauf

Wie auch schon im Vorjahr hielt die Nachfrage nach Vorsorgelösungen mit Garantien an. Unsere Stiftung mit der Vollversicherungslösung konnte daher einen erfreulichen Zuwachs sowohl bei der Anzahl angeschlossener Unternehmen bzw. der Anzahl Verträge als auch bei den Prämieinnahmen und Einmaleinlagen und damit verbunden auch bei den Deckungskapitalien verzeichnen.

Das neue Kollektivsystem NVS bietet u. a. auch das Onlineportal «Swiss Life myLife» an. Es darf erfreulicherweise festgestellt werden, dass die Anzahl der Kunden, die diese Dienstleistungen nutzen, von Monat zu Monat stark ansteigt und sich weiterhin erhöhen wird.



Andreas Zingg
Geschäftsführer



Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVEN			
STIFTUNGSKAPITAL: LANGFRISTIGES GUTHABEN DER STIFTUNG			
		114 602	114 602
Guthaben auf Kontokorrenten der Vorsorgewerke		83 720 738	57 380 260
Beitragsreserven der Vorsorgewerke	VII.5	24 150 728	23 649 430
Kontokorrent Sicherheitsfonds		131 714	123 874
TOTAL FORDERUNGEN GEGENÜBER SWISS LIFE		108 003 180	81 153 564
Ausstehende Beiträge		8 319 172	5 191 700
TOTAL FORDERUNGEN GEGENÜBER DEN VORSORGEWERKEN		8 319 172	5 191 700
TOTAL FORDERUNGEN		116 322 352	86 345 264
WERTSCHRIFTENGUTHABEN DER VORSORGEWERKE	VI.1	2 148 557	1 540 323
TOTAL VERMÖGENSANLAGEN		118 585 511	88 000 189
TOTAL AKTIVEN		118 585 511	88 000 189

Bilanz per 31. Dezember

In CHF	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
PASSIVEN			
Vorausbezahlte Beiträge		61 653 670	34 449 955
Übrige Verbindlichkeiten		-	-
Wertschriftenguthaben		2 057 016	1 540 323
TOTAL VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VORSORGEWERKEN		63 710 686	35 990 278
Forderungen gegenüber angeschlossenen Arbeitgebern		8 319 172	5 191 700
TOTAL VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER SWISS LIFE		8 319 172	5 191 700
TOTAL VERBINDLICHKEITEN		72 029 858	41 181 978
PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		131 714	123 874
Arbeitgeber-Beitragsreserven	VII.5	24 150 728	23 649 430
TOTAL ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVEN		24 150 728	23 649 430
Freie Mittel	VII.6	15 875 729	17 248 778
Überschussreserven	VII.4	6 282 880	5 681 528
TOTAL FREIE MITTEL UND RESERVEN DER VORSORGEWERKE		22 158 609	22 930 305
STIFTUNGSKAPITAL		114 602	114 602
AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS		-	-
TOTAL PASSIVEN		118 585 511	88 000 189

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2013	2012
ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN			
Beiträge Arbeitnehmer		35 868 332	33 535 027
Beiträge Arbeitgeber		78 857 400	77 362 067
TOTAL BEITRÄGE		114 725 732	110 897 094
Verwendung von Arbeitgeber-Beitragsreserven		-3 395 011	-3 359 332
Verwendung von Freien Mitteln		-202 489	-5 848
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		58 149 176	58 041 870
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve		5 477 243	5 040 606
Einlagen in Freie Mittel		22 029 032	17 309 341
Verzugszinsen auf Beiträgen		537 335	687 084
TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN		197 321 020	188 610 815
Eintrittsleistungen			
Freizügigkeitseinlagen		148 700 630	18 930 711
Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		1 165 493	971 213
TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN		149 866 123	19 901 924
TOTAL ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN		347 187 143	208 512 739
Reglementarische Leistungen			
	VII.2		
Altersrenten		-12 769 285	-12 222 345
Hinterlassenenrenten		-4 179 855	-3 743 058
Invalidenrenten		-2 831 804	-3 490 242
Übrige reglementarische Leistungen		-993 817	-2 132 286
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-42 945 706	-49 156 459
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-8 912 374	-3 817 780
TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN		-72 632 841	-74 562 171
Austrittsleistungen			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-71 375 409	-77 588 850
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung		-96 444 660	-40 972 303
Freizügigkeitsleistungen aus Kontokorrenten der Vorsorgewerke		-1 930 178	-1 941 561
Freizügigkeitsleistungen bei Transfer		-6 931 142	-2 066 433
Vorbezüge zur Wohneigentumsförderung		-3 035 472	-3 028 049
Vorbezüge wegen Scheidung		-2 422 448	-2 135 680
TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN		-182 139 308	-127 732 877
TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE		-254 772 149	-202 295 047

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2013	2012
AUFLÖSUNG UND BILDUNG VON VORSORGEKAPITAL UND BEITRAGSRESERVEN			
Auflösung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven		28 188 925	17 003 367
Bildung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven		-27 509 669	-22 349 947
TOTAL BILDUNG VON VORSORGEKAPITAL UND BEITRAGSRESERVEN		679 256	-5 346 580
ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN			
Versicherungsleistungen		246 466 440	197 673 060
Überschussanteile aus Versicherung	VII.1	12 043 438	12 307 697
Zinsgutschriften für Verzugszinsen an Destinatäre		876 145	1 113 192
TOTAL ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN		259 386 022	211 093 949
VERSICHERUNGSaufWAND			
Sparprämien	VII.1	-90 848 430	-86 402 402
Risikoprämien		-18 617 243	-18 250 514
Kostenprämien	VII.3	-6 220 082	-6 187 022
PRÄMIE AN SWISS LIFE		-115 685 756	-110 839 937
Teuerungsprämie an Swiss Life		23	-
Einmaleinlagen an Versicherung		-208 015 992	-77 950 641
Verwendung Überschussanteile aus Versicherung		-12 043 438	-12 307 697
Beiträge an Sicherheitsfonds		-131 714	-123 874
Verwendung Arbeitgeber-Beitragsreserven		-	-12 435
Verwendung Freie Mittel		-15 726 713	-9 617 758
Verzugszinsen		-876 145	-1 113 192
TOTAL VERSICHERUNGSaufWAND		-352 479 734	-211 965 535
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL	VII.1	539	-475
(Total Zufluss, Abfluss, Bildung/Auflösung, Versicherungsertrag, -aufwand)			
NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE			
Zinsertrag auf Forderungen		317 317	325 673
Zinsaufwand auf Forderungen		-317 317	-325 673
Realisierter Kursgewinn auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.1	73 156	36 766
Realisierter Kursverlust auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.1	-13	-339
Buchmässiger Kursgewinn auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.1	710 525	419 239
Buchmässiger Kursverlust auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.1	-	-
Vermögensverwaltungskosten, Abgaben/Gebühren/Courtage	VII.1	-1 898	-
Reservebildung aufgrund Wertschriftenerfolg der Vorsorgewerke	VII.1	-781 769	-455 665
TOTAL NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE		-	-
SONSTIGER ERTRAG	VII.1	133 359	73 181
SONSTIGER aufWAND	VII.1	-133 898	-72 706
AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS		-0	0

Anhang zur Jahresrechnung 2013

I Grundlagen und Organisation

I.1 Rechtsform und Zweck

Die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life besteht seit dem Jahr 1961. Sie steht den Kunden von Swiss Life AG für die Durchführung der beruflichen Vorsorge zur Verfügung, soweit diese über die obligatorische Versicherungspflicht gemäss Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) hinausgeht.

Sie hat zum Zweck, Arbeitgebern die Ordnung der überobligatorischen Personalvorsorge zu ermöglichen, ohne dass ihnen die Kosten und Umtriebe der Gründung und Verwaltung einer betriebseigenen Stiftung zur Last fallen.

I.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung und steht mit Bezug auf ihre Tätigkeit ausserhalb der obligatorischen Versicherung gemäss Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG). Sie ist dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life ist durch öffentliche Urkunde vom 18. August 1961 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden.

Die Organisation, die Verwaltung und die Kontrolle der Stiftung werden nach Massgabe der Bestimmungen der Urkunde und unter Beachtung der für eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung massgebenden gesetzlichen Vorschriften in einer besonderen Geschäftsordnung geregelt, die vom Stiftungsrat erlassen wird.

Jeder angeschlossene Arbeitgeber ist verpflichtet, eine Verwaltungskommission einzusetzen. Letztere sorgt nach Massgabe der Stiftungsurkunde für die ordnungsgemässe Führung des Vorsorgewerks des der Stiftung angeschlossenen Arbeitgebers. Die Obliegenheiten der Verwaltungskommission werden in einem besonderen Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission geregelt.

Reglemente der Stiftung

	Datum
Stiftungsurkunde	01.01.2009
Geschäftsreglement	01.01.2012

Reglemente der Vorsorge

	Datum
Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission mit in Kraft treten des Anschlussvertrages	
Kostenreglement	01.01.2013
Vorsorgereglement	01.01.2013

I.4 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die gesetzlich vorgesehene Mitwirkung der Destinatäre ist auf Stufe Vorsorgewerk des sich anschliessenden Betriebs verwirklicht und durch die vertraglichen Bestimmungen abgesichert. Darüber hinaus wird auch auf Stufe Stiftungsrat für die Interessenvertretung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite neben den Stiftungsorganen von Swiss Life AG als Stifterfirma für eine fachlich fundierte, kompetente und unabhängige Organisation der Stiftung gesorgt.

Stiftungsrat

Erhard D. Burri, proparis Vorsorge-Stiftung Gewerbe Schweiz, Bern

Anton Laube, Otto Suhner AG, Brugg

Gianni Rossi, Clinica Hildebrand Centro di riabilitazione Brissago, Brissago

Danilo Zweifel, Swiss Life AG, Zürich, Präsident

Patrick Barblan, Swiss Life AG, Zürich, Vizepräsident

Hans-Jakob Stahel, Swiss Life AG, Zürich

Zeichnungsberechtigung

Der Präsident, der Vizepräsident und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv je zu zweien zeichnungsberechtigt.

Die Geschäftsführerin, Swiss Life AG, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

Geschäftsführerin

Swiss Life AG, Zürich, vertreten durch Andreas Zingg

Sitz der Stiftung

General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

I.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge

Urs Schläpfer, Allvisa AG, Zürich

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Zürich

I.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Per 31. Dezember 2013 waren 2128 Anschlussverträge in Kraft (Vorjahr: 2093), wobei im Verlaufe des Berichtsjahres 78 Verträge aufgelöst und 113 Verträge neu abgeschlossen wurden.

II Aktive Mitglieder und Rentner

	2013	2012
STAND AKTIVE AM 01.01.	11 514	n/v
Zunahme	2 817	n/v
Abnahme	-2 014	n/v
STAND AKTIVE AM 31.12.	12 317	11 514
	2013	2012
STAND ALTERS- UND HINTERLASSENEN AM 01.01.	1 405	n/v
Zunahme	154	n/v
Abnahme	-96	n/v
STAND ALTERS- UND HINTERLASSENEN AM 31.12.	1 463	1 405
	2013	2012
STAND LFD. INVALIDE AM 01.01.	303	n/v
Zunahme	69	n/v
Abnahme	-76	n/v
STAND LFD. INVALIDE AM 31.12.	296	303

Erstanwendung in 2013, n/v = nicht verfügbar

III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin verpflichtet sich der Arbeitgeber, bestimmte Mitarbeiterkategorien, für welche er für Alter, Tod oder Erwerbsunfähigkeit über die obligatorischen Leistungen der beruflichen Vorsorge hinaus und ausserhalb der Vorsorgeeinrichtung gemäss BVG Leistungen sicherstellen will, planmässig zu versichern. Diese Versicherungen werden durch die Stiftung bei Swiss Life AG abgeschlossen. Die Finanzierung ist für jedes angeschlossene Vorsorgewerk separat im jeweiligen Vorsorgereglement geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wobei der Beitrag des Arbeitgebers mindestens gleich hoch sein muss wie die gesamten Beiträge aller seiner Arbeitnehmer.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Rechnungslegung der Stiftung wurde nach Swiss GAAP FER 26 erstellt. Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung. Die Bewertung der Aktiven erfolgt gemäss diesen Vorschriften wie bisher zu den für den Bilanzstichtag zutreffenden aktuellen Werten ohne Einbau von Glättungseffekten. Unter aktuellen Werten werden für alle Aktiven grundsätzlich Marktwerte per Bilanzstichtag verstanden. Die von den Vorsorgewerken gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding sind zum Kurswert am 31. Dezember 2013 von CHF 185.20 (31. Dezember 2012: CHF 121.40) bewertet. Die übrigen ausgewiesenen Vermögenswerte, insbesondere die Kontokorrentguthaben der Stiftung bei Swiss Life AG, werden zum Nominalwert bewertet. Der Detaillierungsgrad der Betriebsrechnung entspricht den Anforderungen von Swiss GAAP FER 26.

Grundlage sind die effektiven Zahlen inklusive Rappen, die jedoch im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen werden.

V Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad

V.1 Art der Risikodeckung

Die Risiken sind vollständig bei Swiss Life AG abgedeckt.

V.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Bei den ausgewiesenen Forderungen gegenüber Swiss Life AG handelt es sich grösstenteils um Guthaben auf Kontokorrenten der Vorsorgewerke bei Swiss Life AG (vorausbezahlte Beiträge, Überschussreserven und freie Mittel), die zum Nominalwert bewertet sind.

Die Position Wertschriftenguthaben der Vorsorgewerke umfasst die Aktien der Swiss Life Holding, welche der Stiftung aus der Umwandlung der damaligen Rentenanstalt/Swiss Life AG bzw. der Ausübung der Bezugsrechte anlässlich der Kapitalerhöhungen zugekommen sind (siehe Teil VI.1 des Anhangs).

V.3 Entwicklung des Deckungskapitals

Das Deckungskapital der von der Stiftung aufgrund der Kollektiv-Lebensversicherungsverträge bei Swiss Life AG abgeschlossenen Versicherungen wird in der Bilanz der Stiftung nicht ausgewiesen.

In Mio CHF

	2013	2012
STAND DECKUNGSKAPITAL AKTIVE AM 1.1.	1 053.5	1 058.1
Zunahmen	356.2	174.7
Abnahmen	-262.0	-179.3
STAND DECKUNGSKAPITAL AKTIVE AM 31.12.	1 147.8	1 053.5
STAND DECKUNGSKAPITAL RENTNER AM 1.1.	142.1	148.7
Zunahmen	39.3	1.4
Abnahmen	-13.7	-7.9
STAND DECKUNGSKAPITAL RENTNER AM 31.12.	167.7	142.1
STAND DECKUNGSKAPITAL INVALIDE AM 1.1.	24.0	26.6
Zunahmen	4.5	5.2
Abnahmen	-4.8	-7.8
STAND DECKUNGSKAPITAL INVALIDE AM 31.12.	23.6	24.0
STAND DECKUNGSKAPITAL TOTAL AM 1.1.	1 219.6	1 233.3
Zunahmen	400.0	181.3
Abnahmen	-280.5	-195.0
STAND DECKUNGSKAPITAL TOTAL AM 31.12.	1 339.1	1 219.6

V.4 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Die Risiken Alter, Tod, Invalidität sowie das Anlagerisiko sind vollständig bei Swiss Life AG abgedeckt. Aufgrund dieser Tatsache wird auf die periodische Erstellung von versicherungstechnischen Gutachten verzichtet, da für jeden einzelnen abgeschlossenen Vertrag der von der Versicherungsaufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif von Swiss Life AG zur Anwendung gelangt.

Der anerkannte Experte für die berufliche Vorsorge (Urs Schläpfer) hat am 22. April 2013 bestätigt, dass die Stiftung sämtliche Risiken bei der Swiss Life AG kongruent rückversichert hat.

V.5 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für den gesamten Bestand gelangt der von der Versicherungsaufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif von Swiss Life AG zur Anwendung. Für die verschiedenen Tarifgenerationen gelangen technische Zinssätze von 2,5 bis 3,5% zur Anwendung. Der Kollektiv-Lebensversicherungstarif und der technische Zins wurden im Jahr 2013 nicht verändert. Die Altersguthaben wurden im Jahr 2013 mit 1,25% verzinst.

V.6 Deckungsgrad

Der Deckungsgrad stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar. Sämtliche Versicherungs- und Anlagerisiken sind jederzeit zu 100% durch Swiss Life AG gedeckt.

V.7 Ergebnis 2013, Überschuss

Für die Versicherungen der beruflichen Vorsorge wird eine gesonderte Betriebsrechnung geführt. Die Betriebsrechnung für das Kollektivgeschäft basiert auf dem statutarischen Abschluss im Schweizer Geschäft nach dem schweizerischen Obligationenrecht (OR). Sie bildet die Grundlage für die minimale Ausschüttungsquote von 90% (Mindestquote) und dient als Basis für die Ermittlung der Überschusszuweisung. Mindestens 90% der Erträge müssen zugunsten der Verträge verwendet werden. Aus diesen Erträgen werden sämtliche Aufwände im Zusammenhang mit Versicherungsleistungen, die angefallenen Verwaltungskosten und der Aufwand für die Bildung von pauschalen Rückstellungen (z. B. Schwankungsrückstellungen) finanziert. Der verbleibende Restbetrag wird dem Überschussfonds zugewiesen.

Den Vorsorgewerken werden jährlich Überschussanteile aus dem Überschussfonds zugeteilt. Diese werden jeweils zu Beginn des ihrer Entstehung folgenden Versicherungsjahres fällig und werden bis zu ihrer Verwendung verzinslich angesammelt. Den Vorsorgewerken wird der ihnen zustehende Überschussanteil jeweils mitgeteilt.

Ohne anderslautenden Beschluss der Verwaltungskommission wird mit dem Überschussanteil wie folgt verfahren: Der Überschussanteil wird nach einem vorgegebenen Schlüssel auf die einzelnen Versicherten verteilt (Quote). Dieser Schlüssel berücksichtigt die Quelle des Überschussanteils (Ertrag aus dem Sparprozess, Risiko und Kosten) und nimmt die entsprechende Gewichtung vor.

Die für die einzelne erwerbstätige Person ermittelte Quote wird ihr an dem auf die Mitteilung folgenden Stichtag als Einlage zugewiesen und zur Erhöhung ihres überobligatorischen Altersguthabens verwendet.

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

VI.1 Wertschriftenguthaben der Vorsorgewerke

Die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life hält gemäss der Position Wertschriftenguthaben der Vorsorgewerke bei Swiss Life Aktien der Swiss Life Holding, welche sie anlässlich der Umwandlung der damaligen Rentenanstalt/Swiss Life AG von der bisherigen Rechtsform der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft per 1. Juli 1997 unentgeltlich erhalten hatte. Zudem hält sie Aktien der Swiss Life Holding, welche ihr aus der Ausübung der Bezugsrechte durch die Vorsorgewerke anlässlich der Kapitalerhöhungen der Swiss Life Holding vom November 2002 bzw. Mai/Juni 2004 zugekommen sind. Eigentümerin der Aktien ist die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life, wobei die Aktien jedoch den einzelnen angeschlossenen Vorsorgewerken zugewiesen sind.

Eine Verfügung über diese Vermögensteile kann nur durch die jeweiligen Organe der Vorsorgewerke erfolgen; das rechtlich als freie Stiftungsmittel geltende Vermögen ist auch entsprechend zu verwenden. Die Aktie der Swiss Life Holding hatte am 31. Dezember 2013 einen Kurswert von CHF 185.20 (31. Dezember 2012: CHF 121.40).

VI.2 Angaben zu den Vermögensanlagen von Swiss Life AG für das Deckungskapital

Die nachfolgenden Informationen beruhen auf Angaben von Swiss Life AG und sind Gegenstand der Prüfung durch die Revisionsstelle der Swiss Life AG.

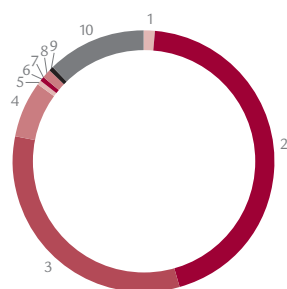
Das Deckungskapital ist im Rahmen des Sicherungsfonds kollektiv von Swiss Life AG für die berufliche Vorsorge angelegt. Dieses Deckungskapital ist keine Vermögensanlage der Stiftung. Swiss Life AG garantiert die fachgerechte Anlage der Gelder und zudem die Einhaltung der Begrenzungen gemäss den gesetzlichen Vorschriften.

Für Detailinformationen wird auf die Betriebsrechnung 2013 für das Kollektivgeschäft von Swiss Life AG hingewiesen.

Die Darstellung zeigt die Aufteilung der von Swiss Life AG getätigten Anlagen für die Mittel der beruflichen Vorsorge auf die verschiedenen Anlagekategorien.

Das Anlageportefeuille von Swiss Life in der beruflichen Vorsorge im Detail

TOTAL 100%



1	Flüssige Mittel und Festgelder	1.52%
2	Festverzinsliche Wertpapiere in Schweizer Franken	44.16%
3	Festverzinsliche Wertpapiere in ausländischen Währungen	32.63%
4	Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	6.85%
5	Schweizerische und ausländische Aktien	0.40%
6	Anteile an Anlagefonds	0.64%
7	Private Equity und Hedge Funds	0.14%
8	Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	1.02%
9	Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0.63%
10	Immobilien	12.01%
11	Sonstige Kapitalanlagen	0.00%

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

VII.1 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Die Position Überschussanteile aus Versicherung umfasst die von Swiss Life AG zugewiesenen Überschüsse aus Versicherungen, welche gemäss Artikel 68a BVG zum einen den Vorsorgewerken gutgeschrieben und zum anderen in Form von Überschussrenten zugunsten der Destinatäre verwendet werden.

Der Versicherungsaufwand umfasst sämtliche von der Stiftung an Swiss Life AG erbrachte Prämien und Einmaleinlagen für die abgeschlossenen Versicherungen.

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ist die Summe der Positionen Total Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge, Total Bildung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven, Total Ertrag aus Versicherungsleistungen und Total Versicherungsaufwand.

Für die von den Vorsorgewerken gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding sind die Positionen Realisierter Kursgewinn, Realisierter Kursverlust, Buchmässiger Kursgewinn und Buchmässiger Kursverlust aufgeführt. Im Rechnungsjahr wurden keine Dividenden ausbezahlt. Der Ertrag aus der Reservausschüttung von CHF 4.50 je Aktie im Juli 2013 wurde dem Konto Freies Stiftungsvermögen gutgeschrieben. Der Stiftung sind im Zusammenhang mit der Abwicklung der Aktienverkäufe Transaktionskosten über CHF 1898.00 entstanden.

Die Position Sonstiger Aufwand umfasst einerseits der Stiftung entstandene Kosten sowie Debitorenverluste und andererseits an Swiss Life AG weitergeleitete Beträge aus WEF-Gebühren sowie aus Quellensteuerprovisionen.

VII.2 Reglementarische Leistungen

Die reglementarischen Leistungen setzen sich aus folgenden Teilen zusammen:

In CHF	2013	2012
ALTERSRENTEN		
Altersrenten	12 305 573	11 703 409
Alterszusatzrenten	456 533	486 309
Zeitrenten	7 178	32 627
TOTAL ALTERSRENTEN	12 769 284	12 222 345
HINTERLASSENENRENTEN		
Witwen-/Witwerrenten	3 990 054	3 613 899
Hinterlassenen-Zusatzrenten	125 203	99 197
Waisenrenten	64 599	29 963
TOTAL HINTERLASSENENRENTEN	4 179 855	3 743 058
INVALIDENRENTEN		
Invalidenrenten	2 823 408	3 483 462
Invalidenkinderrenten	8 396	6 780
TOTAL INVALIDENRENTEN	2 831 804	3 490 242
ÜBRIGE REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN		
Laufende Beitragsbefreiungen	464 804	1 452 050
Verzugszinsen auf Leistungen	529 013	680 236
TOTAL ÜBRIGE REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN	993 817	2 132 286
KAPITALLEISTUNGEN BEI PENSIONIERUNG		
Kapitalleistungen bei regulärer Pensionierung	39 218 091	39 670 101
Kapitalleistungen bei vorzeitiger Pensionierung	3 727 616	9 486 358
TOTAL KAPITALLEISTUNGEN BEI PENSIONIERUNG	42 945 706	49 156 459
KAPITALLEISTUNGEN BEI TOD UND INVALIDITÄT		
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	8 030 238	3 136 195
Rückgewährssummen	-	8 447
Kapitalabfindung Witwen-/Witwerrenten	882 137	673 138
TOTAL KAPITALLEISTUNGEN BEI TOD UND INVALIDITÄT	8 912 374	3 817 780
TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN	72 632 841	74 562 171

VII.3 Verwaltungskosten

Die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life ist zu 100% bei Swiss Life AG rückversichert. Diese Rückversicherung bezieht sich nicht nur auf die versicherungstechnischen Risiken, sondern beinhaltet auch die Verwaltung. Die Kostenbeiträge der angeschlossenen Vorsorgewerke entsprechen genau den Kostenprämien, die an Swiss Life AG weitergegeben werden. Ein allfälliger Kostenverlust wird von Swiss Life AG getragen.

Die nachfolgenden Informationen beruhen auf Angaben von Swiss Life AG und sind nicht Gegenstand der Prüfung durch die Revisionsstelle der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life.

	2013	2012
Kosten für allg. Verwaltungsaufwand	3 268 939	3 358 482
Kosten für Marketing und Werbung ¹	1 496 141	1 611 041
Kosten für die Makler und Brokertätigkeit	1 376 855	1 172 444
Kosten für die Revisionsstelle und Experten	32 400	27 000
Kosten für die Aufsichtsbehörden	45 747	18 055
TOTAL KOSTEN	6 220 082	6 187 022

¹ In diesen Kosten sind neben den direkten Marketing- und Werbekosten die Kosten für die Aquisition und Betreuung der Kunden enthalten (einmalige und wiederkehrende Entschädigungen der Aussendienstmitarbeiter).

Die Position Kosten allgemeine Verwaltung weist keine Vermögensverwaltungskosten aus. Swiss Life AG weist ein Nettoanlageresultat aus. Die Betriebsrechnung Kollektivleben Schweiz (www.swisslife.ch/bvgbetriebsrechnung) weist hingegen die Kosten der Vermögensbewirtschaftung detailliert aus. Sie wird den angeschlossenen Vorsorgewerken mit dem kundenindividuellen Jahresbericht eröffnet.

VII.4 Entwicklung der Überschussreserven

In CHF	2013	2012
STAND DER ÜBERSCHUSSRESERVEN AM 1.1.	5 681 528	4 973 213
Zunahme durch Transfer	3 540 224	211 547
Zunahme durch Einzahlung	2 547	-
Zunahme durch Überschusszuweisung	11 289 114	10 041 181
Zinsgutschrift	45 084	45 102
TOTAL ZUNAHMEN	14 876 969	10 297 830
Abnahme für Beitragszahlung	-198 519	-5 846
Abnahme durch Vertragsauflösung	-1 004 909	-453 146
Abnahme für Leistungserhöhung	-9 439 964	-8 853 853
Abnahme durch Transfer	-3 632 225	-276 670
TOTAL ABNAHMEN	-14 275 617	-9 589 515
STAND DER ÜBERSCHUSSRESERVEN AM 31.12.	6 282 880	5 681 528

Die Überschussreserven wurden im Jahr 2013 mit 0,75% (Vorjahr 0,75%) verzinst

VII.5 Entwicklung der Arbeitgeber-Beitragsreserven (AGBR)

In CHF

	2013	2012
STAND DER ARBEITSGEBER-BEITRAGSRESERVEN AM 1.1.	23 649 430	23 648 030
Zunahme durch Transfer	941 906	536 396
Zunahme durch Vertragsübernahme	315 073	-
Zunahme durch Einzahlung	4 220 264	4 504 210
Zinsgutschrift	166 785	154 069
TOTAL ZUNAHMEN	5 644 028	5 194 675
Abnahme für Beitragszahlung	-3 395 011	-3 359 332
Abnahme durch Vertragsauflösung	-560 767	-866 820
Abnahme für Leistungserhöhung	-	-12 435
Abnahme durch Transfer	-1 186 952	-954 688
TOTAL ABNAHMEN	-5 142 730	-5 193 275
STAND DER ARBEITSGEBER-BEITRAGSRESERVEN AM 31.12.	24 150 728	23 649 430

Die AGBR wurden im Jahr 2013 mit 0,75% (Vorjahr 0,75%) verzinst

VII.6 Entwicklung der Freien Mittel

In CHF

	2013	2012
STAND DER FREIEN MITTEL AM 1.1.	17 248 778	12 296 232
Zunahme durch Transfer	3 030 827	476 452
Zunahme durch Vertragsübernahme	1 168 545	155 449
Zunahme durch Einzahlung	2 986 152	6 414 720
Zinsgutschrift	105 448	126 502
TOTAL ZUNAHMEN	7 290 971	7 173 122
Abnahme durch Vertragsauflösung	-364 501	-621 596
Abnahme für Leistungserhöhung	-6 286 750	-763 904
Abnahme durch Transfer	-2 012 769	-835 076
TOTAL ABNAHMEN	-8 664 020	-2 220 576
STAND DER FREIEN MITTEL AM 31.12.	15 875 729	17 248 778

Die Freien Mittel wurden im Jahr 2013 mit 0,75% (Vorjahr 0,75%) verzinst

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Zuständige Aufsichtsbehörde

Mittels Verfügung vom 4. März 2013 der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich wird die Aufsicht über die Sammelstiftung, mit Wirkung ab 18. Dezember 2012, vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) an die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) übertragen.

Die zuständige Aufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 9. Dezember 2013 die eingereichten Berichterstattungsunterlagen geprüft und mit Bemerkungen bzw. Auflagen zur Kenntnis genommen. Diese Bemerkungen bzw. Auflagen wurden teilweise in der vorliegenden Jahresrechnung bereits umgesetzt. Bezüglich der Umsetzung der weiteren Punkte ist die Geschäftsführung im Gespräch mit der Aufsichtsbehörde.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

In Bezug auf die finanzielle Lage gibt es keine weiteren Informationen.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor, welche einen erheblichen Einfluss auf die Beurteilung der vorliegenden Rechnung haben.

Zürich, 7. Mai 2014

Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life

Danilo Zweifel Andreas Zingg
Präsident Geschäftsführer

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telephone: +41 58 792 44 00, Facsimile: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Roland Sauter
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Michael Bürhle
Revisionsexperte

Zürich, 7. Mai 2014

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Impressum

Der Geschäftsbericht der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life wird auf Deutsch und Französisch publiziert. Sollte die französische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erwünscht.

Herausgeberin

Swiss Life AG, Zürich

Fotografie

Swiss Life Archives

Produktion

Management Digital Data AG, Lenzburg, Aargau

© Swiss Life, 2014

So fängt Zukunft an.

*Swiss Life
General-Guisan-Quai 40
Postfach 2831
CH-8022 Zürich*

*Tel. +41 43 284 33 11
www.swisslife.com*